

# Gutenberg in Mainz

*Wirkungs- und Gedenkstätten*



Landeshauptstadt  
**Mainz**



CROZATIER FUBIT

## *Inhalt*

Stationen eines Lebens	S. 2
Eine bahnbrechende Erfindung	S. 7
Die 42zeilige Bibel	S. 9

### **Der Gutenberg-Pfad**

Gutenberg-Museum & Druckladen	S. 10
Lettern-Denkmal zu Ehren Gutenbergs	S. 11
Domkreuzgang	S. 12
Haus zum Korb	S. 13
Haus zum Humbrecht	S. 14
Gutenberg-Denkmal	S. 15
Gutenbergs Grab	S. 16
Hof zum Gutenberg	S. 17
Kirche St. Christoph	S. 18 + S. 19
Algesheimer Hof	S.20

### **Bildnisse und Denkmäler**

Scholl Gutenberg-Statue	S.22
Aaltonen-Bronzebüste	S.23
Oswald Gutenberg-Skulptur	S.24
Impressum	S.25
Gutenberg-Pfad	S.26



## *Gutenberg in Mainz*

Nur wenige Persönlichkeiten haben die Geschichte der Menschheit bis heute so beeinflusst wie Johannes Gutenberg. In Mainz am Rhein wurde er um 1400 geboren, hier lebte und wirkte er; hier entwickelte er seine bahnbrechende Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, die die Verbreitung des Wissens in der ganzen Welt revolutionierte. Er ist deshalb als Urvater der Medien anzusehen. Der Name Gutenberg steht für die Verbreitung von Wissen und Erkenntnissen, die die Entwicklung des modernen Menschen und seines Weltbildes beeinflussten. Zu nennen sind hier nicht nur Renaissance und Humanismus, sondern auch die Reformation und vieles mehr.

Von Mainz aus gelangte das Wissen über die Druckkunst in die ganze Welt. Um 1500 gab es bereits in 60 deutschen Städten etwa 300 Druckereien. Als Zentren bildeten sich in verschiedenen Ländern vor allem die Universitätsstädte und florierende Handelsplätze heraus. Zu nennen sind unter vielen anderen Köln, Bamberg, Venedig, Lyon, Nürnberg und Valencia. Bis in die heutige Zeit hat Gutenbergs Erfindung ihre Gültigkeit behalten, denn sein Prinzip der Typographie ist und wird immer der Grundstock der Druckkunst bleiben, unabhängig von den Fertigungsverfahren, die ständig fortentwickelt werden.

Die Landeshauptstadt Mainz will dem Andenken des großen Erfinders Johannes Gutenberg Rechnung tragen. Wenn wir heute seine Spuren in unserer Stadt verfolgen, dann sind wir stolz, dass der Name Mainz mit Gutenbergs Erfindung bis in die mediengeprägte Gegenwart verbunden ist.

### **Jens Beutel**

Oberbürgermeister

Präsident der Gutenberg-Gesellschaft



## *Stationen eines Lebens*

### **1397 – 1405/6**

Johannes oder Henne Gensfleisch zum Gutenberg wurde als zweiter Sohn des Friele Gensfleisch zum Gutenberg und der Else Wirich zum steinen Krame geboren. Seine väterlichen Vorfahren entstammten einem alteingesessenen, reichen Mainzer Patriziergeschlecht, seine Mutter kam aus einer vermögenden bürgerlichen Familie. Das genaue Geburtsdatum Gutenbergs konnte bislang nicht ermittelt werden. Als frühestes Datum nimmt man heute die Jahre 1397/1400 und als spätestes Datum 1405/06 an. Über Gutenbergs Lebensweg, insbesondere seine Kindheit und Jugend, ist nur sehr wenig bekannt. Patriziersöhne besuchten in der Regel eine Lateinschule, wo sie in lateinischer Sprache in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet wurden. Vielleicht ging der kleine Henne in die Klosterschule des Viktorstifts in Mainz-Weisenau. Möglich – aber nicht beweisbar – ist ein anschließender Studienaufenthalt in Erfurt, der Alma Mater des Erzbistums Mainz.

### **1420**

1419 stirbt Gutenbergs Vater. Im folgenden Jahr taucht Gutenbergs Name zum ersten Mal in einem Dokument zu Erbstreitigkeiten auf.

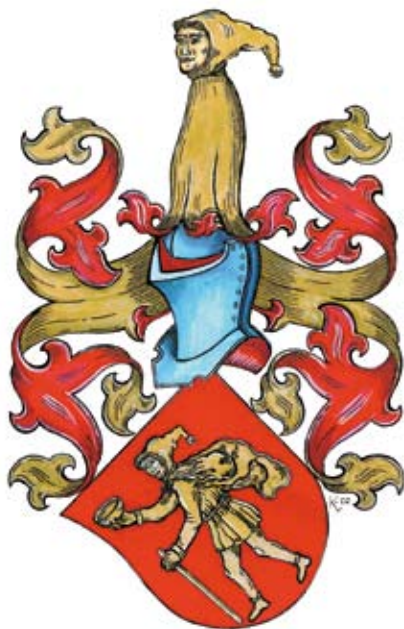
### **1428 – 1434**

Ende der 20er Jahre war Gutenberg in die politischen Auseinandersetzungen zwischen den Patriziern und Zünften in Mainz verwickelt und musste schließlich die Stadt verlassen. Es ist belegt, dass er seit spätestens 1430 nicht mehr in Mainz lebte, doch es ist nicht bekannt, wo er sich in den folgenden Jahren aufhielt.



### 1434 – 1444

1434 lebte Gutenberg in Straßburg. Er hatte sich - etwas außerhalb der Stadt - beim Kloster St. Arbogast niedergelassen und unterwies einen Straßburger Bürger in der Kunst des Steineschleifens. Hier gründete er Anfang 1438 mit drei Straßburger Bürgern eine Genossenschaft zur Herstellung von Pilgerspiegeln für die Aachener Wallfahrt (Heiltumsfahrt). Ende 1438 beschlossen er und seine Partner ein weiteres Unternehmen mit dem geheimnisvollen Namen „aventur und kunst“ zu gründen. Ob dieses Unternehmen bereits mit Druckverfahren experimentierte, bleibt ungewiss, da in Straßburg gedruckte Bücher erst seit 1460 nachzuweisen sind. 1444 entrichtete Gutenberg zum letzten Mal die jährliche Weinststeuer, danach verschwindet sein Name aus den Straßburger Urkunden.



| Wappen der Familie Gensfleisch zum Gutenberg



### **1436/1439**

Man hat Kenntnis von einem Eheversprechen, das Gutenberg gebrochen haben soll. Die Klage von Ellewibel zur Yserin Tür und ihrer Tochter Ennelin gipfelte in einem Prozess gegen Gutenberg. Über den Ausgang ist nichts bekannt.

### **1444 – 1448**

Für die Jahre zwischen 1444 und 1448 haben wir keine Nachricht über Gutenbergs Aufenthaltsort und seine Tätigkeit. Vielleicht waren die marodierenden Armagnakentruppen, die um 1444 Straßburg bedrohten, für Gutenberg der Grund, das Elsaß zu verlassen. Erst 1448 ist er wieder in seiner Heimatstadt Mainz nachzuweisen.

### **1448**

Gutenberg war nach Mainz zurückgekehrt und nahm im Herbst einen großen Kredit auf. Mit diesem Geld richtete er nun eine erste Druckerei ein und entwickelte eine Schrifttype, die sich nach den frühesten bekannten Druckerzeugnissen Donat-Kalender-Type nennt. Donat-Kalender waren leicht verkäufliche lateinische Schul-Grammatiken des Adilius Donatus; als Kalender bezeichnet man Einblattdrucke mit den Heiligen-Festtagen oder auch den geeigneten Tagen für den Aderlass. Die Mainzer Überlieferung berichtet, dass diese Urdruckerei im Hof zum Gutenberg gewesen sei, was sich allerdings nicht beweisen lässt.

### **1450 – 1454**

Gutenberg plante ein größeres Druckvorhaben und erhielt von dem Mainzer Geschäftsmann Johannes Fust einen Kredit über 800 Gulden, für den er seine „Geräte“ verpfändet. Wenig später wurde Fust mit weiteren 800 Gulden sogar Teilhaber an diesem Unternehmen. Gutenberg richtete mit diesem Geld eine größere Druckwerkstatt ein, in der eine Bibel gedruckt werden sollte. Es könnte sein, dass



man diese Offizin bereits im Humbrechthof, der späteren Fust-Schöfferschen Druckerei einrichtete. In den folgenden Jahren wurde in Mainz jedenfalls das Meisterwerk Gutenbergs, die 42zeilige Bibel, in lateinischer Sprache gedruckt und bis Anfang 1455 fertig gestellt.



#### Druckerzeichen Fust und Schöffer

##### 1455

Den erfolgreichen Abschluss des Bibeldruckes überschattete ein Streit um die Verwendung des eingebrachten Kapitals zwischen Fust und Gutenberg. Von dem folgenschweren Prozess berichtet das so genannte Helmaspergersche Notariatsinstrument. Fust hatte Gutenberg wegen nicht gezahlter Zinsen verklagt und behauptete später, Gutenberg habe Geld veruntreut. Gutenberg widersprach und erklärte, Fust habe ihm alle Zinsen erlassen und er sei bereit, alle Gelder abzurechnen. Das Gericht verurteilte Gutenberg zur Rückzahlung des Kredits einschließlich aller Zinsen.

##### 1455 – 1462

Nach dem Urteil wurde die Gemeinschaftsdruckerei Gutenberg-Fust aufgelöst. Fust hatte anscheinend einen großen Teil des Werkstattinventars erhalten und gründete nun mit einem ehemaligen Mitarbeiter Gutenbergs, dem Schreiber Peter Schöffer, eine eigene Druckerei. Fust und Schöffer druckten 1457 den



Mainzer Psalter, das erste mit einem Druckerzeichen versehene Buch. Ihre Offizin war im Humbrechtshof, der später durch das Haus zum Korb erweitert wurde. Auch Gutenberg führte weiterhin eine Werkstatt.

Er verbesserte seine erste Schrifttype, die Donat-Kalender-Type und druckte damit unter anderem den Türkenkalender (1455) und die Türkenbulle (1455/56). Er erhielt weitere Aufträge von kirchlichen Würdenträgern und Fürsten und man nimmt heute an, dass seine Werkstatt an einer 1460 in Bamberg fertig gestellten Bibelausgabe und an einem in Mainz gedruckten Wörterbuch beteiligt war.

### **1462 – 1465**

Nach dem Fall der Stadt in der Mainzer Stiftsfehde von 1462 mussten viele Patrizier Mainz verlassen – unter ihnen auch Johannes Gutenberg. Er zog sich wahrscheinlich nach Eltville zurück, wo er vielleicht den Aufbau einer Druckerei der Gebrüder Bechtermünze unterstützte. In Eltville könnte er auch dem neuen Mainzer Erzbischof Adolph von Nassau begegnet sein, der den Erfinder 1465 in „Anerkennung seiner Dienste“ zum Hofmann ernannte. Das bedeutet, dass schon Gutenbergs Zeitgenossen die Bedeutung seiner Erfindung mindestens ansatzweise bewusst war.

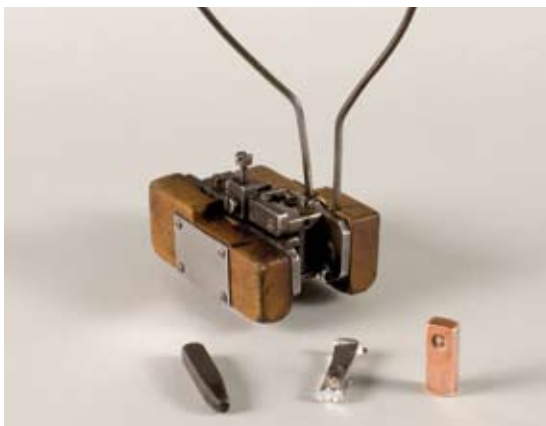
Mit der Ernennung gewährte der Erzbischof Gutenberg zugleich freie Kost, ein jährliches Hofkleid und befreite ihn vom Hofdienst. Der alternde Erfinder kehrte in seinen letzten Lebensjahren nach Mainz zurück und wohnte, einer alten Mainzer Chronik zufolge, im Algesheimer Hof.

### **1468**

Am 3. Februar 1468 starb Johannes Gutenberg. Er wurde in der Mainzer Franziskanerkirche beigesetzt, wo schon viele seiner Familienangehörigen begraben lagen.



## Eine bahnbrechende Erfindung



### Winkelhaken, Handgießinstrument und Lettern

Gedruckt wurde schon vor Gutenberg per Holzdruck. Hierbei wurde Papier auf den bearbeiteten und mit Farbe versehenen Holzstock gelegt und abgerieben – ein aufwendiges und langwieriges Verfahren. Grundgedanke der Erfindung Gutenbergs war die Zerlegung des Textes in alle Einzelemente wie Klein- und Großbuchstaben, Satzzeichen, Ligaturen und Abkürzungen, wie sie in der Tradition der mittelalterlichen Schreiber allgemein üblich waren. Diese Einzelemente wurden als seitenverkehrte **Lettern** in beliebiger Anzahl gegossen, schließlich zu Wörtern, Zeilen und Seiten zusammengefügt. Urform oder Prototyp für jeden Buchstaben war der Stempel.

In die Stirnseite eines Stahlstifts wurde das Zeichen geschnitten, sodass sich ein seitenverkehrtes präzises Relief ergab. Nun wurde der jeweilige Stempel, die **Patrize**, in einen rechteckigen Block aus weichem Metall, in der Regel wohl Kupfer, „abgeschlagen“, d.h. senkrecht mit dem Schlag eines Hammers eingetieft. Die so erzeugte **Matrize** musste nachbearbeitet und begradigt werden, sodass ein rechtwinkliger Kubus mit geraden Seiten entstand. Das seitenrichtige Bild sollte eine einheitliche Tiefe haben, weshalb die Oberfläche mit einer Feile bearbeitet wurde. Um den Guss einer Letter zu bewerkstelligen, entwickelte Gutenberg das **Handgießinstrument**.





Nachbildung der Buchdruck-Handpresse, wie sie wahrscheinlich von Gutenberg für den Bibeldruck in Mainz benutzt wurde, im Gutenberg-Museum.



8

Zwei Teile umschließen einen rechteckigen Gießkanal, dessen eines Ende durch Einsetzen der Matrize verschlossen wurde. Nach dem Guss der Lettern im Handgießinstrument musste der Angusszapfen entfernt werden. Jede Letter hatte eine „Sollbruchstelle“, sodass alle Lettern automatisch die gleiche Höhe erhielten. Das Handgießinstrument, der bedeutendste Teil der Erfindung, ermöglichte es, im schnellen Wechsel die jeweils benötigten Mengen unterschiedlichster Lettern zu gießen.

Das **Gussmetall** war eine Legierung aus Blei, Zinn und weiteren Beimischungen, die ein schnelles Erkalten und eine ausreichende Dauerhaftigkeit unter dem hohen Druck der Presse gewährleistete. Die **Druckerpresse**, die gegenüber dem bis dahin bekannten Reiberdruck eine enorme Beschleunigung und Verbesserung des Druckvorgangs bewirkte, war eine Spindelpresse mit spezieller Ausrüstung für die effektive und gleichmäßige Übertragung des Druckbildes von der Form auf das Papier oder auch das Pergament.

## *Gutenbergs Meisterwerk, die 42zeilige Bibel*

Als Krönung von Gutenbergs Druckkunst ist die 42zeilige Bibel (B 42) anzusehen. Das zweibändige Werk mit insgesamt 1282 Seiten entstand in der Blüte seines Schaffens. Gutenberg hat für diese Bibel 290 verschiedene Zeichen und Figuren gießen lassen. Die farbigen Initialen und Hervorhebungen wurden später jeweils von einem Illuminator und einem Rubrikator eingefügt. Von den etwa 180 Exemplaren waren vermutlich 150 auf Papier und die verbleibenden 30 auf kostbarem Pergament gedruckt. Heute existieren noch 49 Exemplare, wovon zwei im Besitz des Gutenberg-Museums sind. Mit dieser Bibel, die bis heute zu den schönsten gedruckten Büchern der Welt gehört, hat Gutenberg bewiesen, dass die „nova forma scribendi“ den Handschriften ästhetisch gleichwertig war.



Eine der beiden Mainzer Bibeln (B 42) aus Gutenbergs Werkstatt, das Shuckburgh-Exemplar.



## Der Gutenberg-Pfad

### 1. Gutenberg-Museum

*Ein „Denkmal“ für den Erfinder  
Liebfrauenplatz 3-5*

Anlässlich des traditionell gefeierten 500. Geburtstages des großen Erfinders im Jahr 1900 von Mainzer Bürgern gegründet, wurde das Gutenberg-Museum weltweit bekannt als Spezialmuseum der Schrift- und Druckkunst mit dem Schwerpunkt der Frühdruckzeit. Es zeichnet sich dadurch aus, dass die Pressen, Geräte und technisches Zubehör neben den Büchern und anderen Druckwerken zu sehen sind, die mit ihrer Hilfe geschaffen wurden. Höhepunkte der Ausstellung sind zwei originale Gutenberg-Bibeln.

Im Verwaltungsgebäude, dem Haus zum Römischen Kaiser, befinden sich eine Fachbibliothek, eine Restaurierungswerkstatt und die Geschäftsstelle der Gutenberg-Gesellschaft. Der historische Bau wurde für den Großkaufmann Edmund Rokoch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut.

Das Spätrenaissance-Gebäude mit seiner aufwendigen Fassade war das reichste Bürgerhaus der Stadt und Vorbild für spätere Adelspalais. 1962 wurde ein moderner Ausstellungstrakt errichtet. Aus Anlass des 600. Geburtstagsjubiläums wurde von der Landeshauptstadt Mainz mit Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger ein Erweiterungsbau hinzugefügt. Im Erdgeschoss dieses Gebäudes befindet sich der Druckladen, die museumspädagogische Werkstatt.



Der Hof zum Römischen Kaiser mit Renaissance-Fassade





| Lettern-Denkmal aus dem Jahr 2000

## 2. Lettern-Denkmal zu Ehren Gutenbergs

*Liebfrauenplatz zwischen Dom  
und Gutenberg-Museum*

Gutenbergs bahnbrechende Erfindung war das Handsatzverfahren mit gegossenen Lettern. Lettern sind aus Blei gegossene Würfel, die auf einer Seite einen seitenverkehrten Buchstaben zeigen. Diese Drucktypen, in großer Zahl gefertigt, ermöglichen das Zusammensetzen eines jeglichen Textes im Druckstock, mit dem eine Seite gedruckt wird.

Die neun Sandstein-Kuben des Denkmals erinnern in ihrer Form an diese Lettern. Sie zeigen auf ihrer dem Dom zugewandten Seite Buchstaben, die fortlaufend gelesen den Namen Gutenberg ergeben. In diesem Namenszug werden Kapitel-Initialen der Gutenberg-Bibel nachgeformt. Die jeweils gegenüberliegenden Seiten zeigen in chronologischer Reihenfolge die Entwicklung unserer Schrift von der mesopotamischen Keilschrift bis in die Neuzeit.

Das Lettern-Denkmal wurde von Steinmetzen aus der Region gestaltet und der Stadt Mainz geschenkt. Es bietet dem Betrachter noch viele weitere interessante Aspekte rund um die Kunst der Schrift.



### 3. Domkreuzgang

*Erbaut 1400 – 1410*

*Domstraße 3*

Der Kreuzgang ist einer der wenigen Bauten in Mainz, die direkt aus der Epoche Gutenbergs stammen. Heute beherbergen die Kreuzgewölbe und die Anräume wie der Kapitelsaal Teile des Dom- und Diözesanmuseums. Eine der größten Sammlungen mittelrheinischer Bildteppiche aus dem 15. und frühen 16. Jahrhundert befindet sich in seinem Besitz. Bestehend in der Leuchtkraft ihrer Farben und von herausragender Qualität gehören sie zu den prachtvollsten Mainzer Hinterlassenschaften aus spätgotischer Zeit und gewähren einen Einblick in die Lebenswelt und zeittypische religiöse Themen.

| Blick in den Kreuzgang



#### 4. Haus zum Korb

- spätgotisches Patrizierhaus  
Erbaut im 14. Jahrhundert, Am Brand 6

Das Gebäude, eines der wenigen erhaltenen spätgotischen Patrizierhäuser in Mainz, wurde, nachdem der Humbrechtshof in den Besitz der Fust-Schöfferschen Druckerei gelangt war, an diesen 1476 angeschlossen und somit Bestandteil einer der ältesten Druckereien in Mainz. Das Haus legt auch heute noch sehr gut Zeugnis ab über die Bauweise der Zeit Gutenbergs.

Zeichnung des Hauses zum Korb mit einstmals offenen Arkaden im Erdgeschoss. Heute befindet sich hier eine moderne Goldschmiedewerkstatt.



## 5. Haus zum Humbrecht

*das „Druckhaus“, Treppenturm erbaut 1584  
Schusterstraße 22*

Vom Druckhaus, dem Hof zum Humbrecht, ist heute nur noch der Treppenturm von 1584 erhalten.

Der Mainzer Überlieferung nach wurde hier die Bibelwerkstatt von Fust und Gutenberg eingerichtet und die erste Bibel, die sogenannte B 42, gedruckt. Tatsächlich wird die Anlage seit 1481 als Druckhaus bezeichnet und beherbergte die Werkstatt von Fust und Schöffer.



Hof zum Humbrecht, alte Fotografie vor der Zerstörung.



## 6. Gutenberg-Denkmal

*Gutenberg zur Ehr anno 1837*

*Gutenbergplatz*

Die Platzanlage wurde 1804 im Zuge der imperialen Stadtveränderungen im Auftrag Napoleons geschaffen. Mainz war Hauptstadt des Departements Donnersberg geworden und sollte als solche repräsentativ gestaltet werden. Der Gutenbergplatz bildete das Herzstück der Achse, die vom Schillerplatz bis zum Rhein reichen sollte. Das Projekt ist nicht vollendet worden, die damalige „rue Napoleon“ und heutige Ludwigsstraße geht nur bis zum Höfchen. Jedoch war von Beginn an die Errichtung eines Gutenberg-Denkmal an dieser renommierten Stelle geplant, ein Zeichen für die Verehrung von Gutenbergs Leistung in Frankreich. Zur Ausführung kam es erst im Jahre 1837 auf Betreiben der Bürgerschaft. Das überlebensgroße Bronzestandbild wurde nach Entwürfen des dänischen Bildhauers Berthel Thorvaldsen von dessen Schüler Hermann Wilhelm Bissen gestaltet. Es zeigt den großen Erfinder in üblicher Manier mit stattlicher Figur, bärtig, vornehm gekleidet mit einem langen offenen Mantel und seiner Bibel und Drucktypen in den Händen. Die beiden seitlichen Sockelreliefplatten aus Bronze mit Darstellung von Arbeitsvorgängen in der Druckerei sind ebenfalls von Thorvaldsen entworfen. An der Rückseite ist eine Inschriftplatte angebracht:

*Johannem Gensfleisch/De Gutenberg/Patricium Moguntinum/Aere Per Totam Europam Collato/Posuerunt cives/MDCCCXXXVI. (Johannes Gensfleisch zum Gutenberg/Zur Ehre der Mainzer Vaterstadt haben dereinst in ganz Europa Bürger gesammelt, um dieses Denkmal zu errichten/1836)*

Das Denkmal wurde im Jahre 1837 im Rahmen dreitägiger Feierlichkeiten enthüllt.  
2009/2010 erfolgte eine umfangreiche Sanierung an Denkmal und Sockel.



## 7. Gutenbergs Grab

*die letzte Ruhestätte*

*Alte Universitätsstraße 19*

An dieser Stelle stand im 15. Jahrhundert ein Franziskanerkloster. In der Klosterkirche wurde Gutenberg nach seinem Tod im Februar 1468, wie zuvor viele seiner Familienangehörigen, bestattet. Im 16. Jahrhundert übernahm der Jesuitenorden die Anlage. Die Universität und das Jesuitengymnasium waren direkt gegenüber dem Kloster im „Domus Universitatis“ untergebracht. Beide Komplexe waren durch eine schmale Gasse voneinander getrennt. Die Kirche errichtete der Barock-Architekt Balthasar Neumann für die Ordensgemeinschaft. Ob die Jesuiten Gutenbergs Grabstätte in ihre Kirche übernommen haben, ist fraglich. Kirche und Kloster gingen bei der Beschießung während der Rückeroberung von Mainz 1793 verloren – und damit alle vielleicht noch vorhandenen Spuren der Grabstätte Gutenbergs.





Einer der Nachfolgebauten des Hofes zum Gutenberg,  
Zustand als Zeichnung um 1890

## 8. Hof zum Gutenberg

*die erste Druckerei Schusterstraße/  
Ecke Christofsstraße 2*

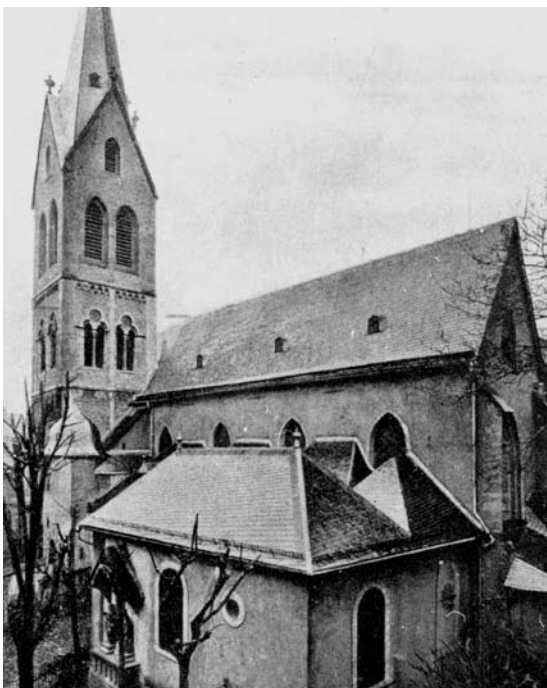
Hier befand sich der mittelalterliche Hof zum Gutenberg, in dem der Erfinder Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg, wahrscheinlich geboren wurde und seine Kindheit und Jugend verbrachte. Es erinnert nur noch eine Gedenkplatte am Haus Christofsstraße 2, heute eine Apotheke, an dieses Gebäude. Der Hof bestand aus zwei Gebäudekomplexen. Es bleibt ungewiss, ob Gutenberg aus Straßburg in sein Elternhaus zurückkehrte. Die mündliche Überlieferung hat im Gutenberghof immer die erste Druckwerkstatt Gutenbergs vermutet. Man bezeichnet das Geburtshaus des Erfinders deshalb auch als „Urdruckerei“. Wie viele andere Bauten wurde die Anlage zunächst barockisiert und schließlich im Zweiten Weltkrieg zerstört.



## 9. Kirche St. Christoph

*Gutenbergs Pfarrkirche, erbaut 1280 bis 1330  
Christofsstraße/Kormeliterplatz*

In dieser frühgotischen Kirche, deren Ursprünge bis in das 9. Jahrhundert zurückgehen, wurde Johannes Gutenberg vermutlich getauft. Im Zweiten Weltkrieg wurden große Teile des Baus zerstört, jedoch sind die Umfassungsmauern ursprünglich. Heute dient die gesicherte Ruine mit ihrem Betonfries-Seitenschiff als Mahnmahl für die Opfer des Zweiten Weltkrieges. Im ehemaligen Ostteil befindet sich ein originales Taufbecken aus dem 15. Jahrhundert.



## 9 a. Spätgotischer Taufstein

15. Jahrhundert  
Christophskirche

Der Taufstein stammt zwar aus Gutenbergs Zeit, die Ergebnisse der jüngsten Restaurierungsarbeiten haben jedoch die Vermutung, es handele sich um Gutenbergs originales Taufbecken, nicht bestätigt. Dennoch vermittelt der schön gearbeitete Taufstein einen guten Eindruck der Steinmetzkunst der Gotik.

### Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag, 18:00 – 18:30 Uhr und am  
1. und 3. Sonntag des Monats von 16:15 – 16:45 Uhr

St. Christoph heute als Mahnmal zum Gedenken  
an alle Opfer von Krieg und Gewalt



## 10. Algesheimer Hof

*Gutenbergs letzte Wohnung*

*Hintere Christofsstraße 3*

Der Algesheimer Hof war Gutenbergs letzter Wohnsitz. So berichtet eine Randnotiz in einer Mainzer Chronik von 1550. Hier könnte er als Hofmann des Mainzer Erzbischofs Adolph von Nassau seine letzten Jahre verbracht haben. Nach seiner Ernennung zum Hofmann 1465 genoss er freie Kost und Logis. Im 14. Jahrhundert gehörte der Hof der Familie Algesheim. Im 15. Jahrhundert war er durch Zusammenlegung mit den Häusern Zur Bechtermünze und Zum Frauenstein erweitert worden. Der Algesheimer Hof war nach der Stiftsfehde im Jahre 1462 dem Besitzer entzogen worden und in erzbischöflichen Besitz gelangt. Adolph, der in der Burg zu Eltville residierte, hatte Gutenberg den Hof überlassen. 1477 gelangte er in den Besitz der neugegründeten Universität. Auch dieser Baukomplex ist im 18. Jahrhundert vollständig um- und überbaut worden. Heute erinnert nur noch die Einfahrt mit ihrer Wappenkartusche an die späteren Besitzer, die Jesuiten.



| Ansicht des Algesheimer Hofes nach den Umbauten





| Kupferstich: Gutenberg, 1584 von André Thevet

## **Gutenberg Bildnisse und Denkmäler in Mainz**

Auch wenn es eine Fülle von Bildnissen Gutenbergs gibt, kennt man sein tatsächliches Aussehen nicht; es sind keine zeitgenössischen Darstellungen überliefert. Die meisten Bildnisse gehen auf ein postum geschaffenes Idealbildnis zurück. Dabei handelt es sich um einen Kupferstich, der in André Thevets „Lebensbeschreibungen berühmter Männer“ in Paris 1584 erschien. Gutenberg ist als älterer Mann mit ernstem Blick in aufwendiger Bekleidung mit pelzverbrämter Mütze wiedergegeben. Er trägt einen langen zweiteiligen Bart und hält in seinen Händen einen Stempel und eine Büchse, auf der gravierte oder geritzte Buchstaben zu erkennen sind. Diese Attribute weisen ihn als Drucker aus. Die Mode entspricht der Erscheinungszeit des Werkes von Thevet. Einig ist sich die Forschung darin, dass die Patrizier zu Lebzeiten Gutenbergs keinen Bart trugen.

Aus der Fülle sind hier einige wenige herausgegriffen, die in den Rahmen des Gutenbergpfades miteinbezogen werden können.



## Gutenberg-Statue

*Torfahrt des Hauses Zum Römischen Kaiser,  
Gutenberg-Museum, Liebfrauenplatz 3-5*

Diese 1,60 m hohe Sandsteinfigur befand sich ehemals im Garten des Hofes zum Gutenberg. Angefertigt wurde sie von Joseph Franz Scholl im Jahre 1827 im Auftrag der Casino-Gesellschaft, einer Lesegesellschaft. Es handelt sich hierbei um das früheste Standbild des Erfinders.

| Gutenberg-Statue von Joseph Franz Scholl



## Aaltonen-Bronzebüste

*Museumseingang  
am Liebfrauenplatz 5*

Professor Wäinö Aaltonen schuf diese Büste im Jahre 1962. Sie ist ein Geschenk des Künstlers anlässlich der Eröffnung des Neubaus von 1962. Es geht hierbei nicht um die naturalistische Wiedergabe des Erfinders, sondern um die Interpretation des Erfinders Johannes Gutenberg. Gutenberg, der mit festem Blick in die Ferne schaut, trägt eine helmartige Kappe und einen kurzen Bart. Durch die Stirnpartie wirkt er sehr vergeistigt und entschlossen.

| Gutenberg-Bronzebüste von Wäinö Aaltonen



## Gutenberg-Skulptur

Karlheinz Oswald

Karmeliterplatz/Christofsgässchen

Die lebensgroße Figur Gutenbergs, geschaffen vom Mainzer Künstler Karlheinz Oswald, wurde 2001 enthüllt. Aufgestellt ist sie in der Nähe der Christophskirche, jeweils nur wenige Meter entfernt von Gutenbergs Geburts- und Sterbehaus. Der Erfinder steht auf einer großflächigen Basisreliefplatte und ist von mehreren druckbogenartigen Formen in verschiedener Gestalt umgeben – liegend, gerollt und gefaltet. Das Sockelrelief trägt neben Arbeitsspuren auch freie Schriftsignaturen. Technisch anmutende Details erinnern an Hebel einer Druckpresse.

Gutenberg selbst wird aktiv dargestellt, als Drucker bei der Arbeit – Dynamik und Spannung beherrschen die Figur. Das gesamte Ensemble wurde in Eisen gegossen, sodass Rost und nicht Glanz die Form bestimmt.



## **Gutenberg-Museum Mainz**

Liebfrauenplatz 5

D-55116 Mainz

Tel. ++49 (0)6131-12 26 40/44

Fax ++49 (0)6131-12 34 88

[gutenberg-museum@stadt.mainz.de](mailto:gutenberg-museum@stadt.mainz.de)

[www.gutenberg-museum.de](http://www.gutenberg-museum.de)

## **Internationale Gutenberg-Gesellschaft e.V.**

Liebfrauenplatz 5

D-55116 Mainz

Tel. ++49 (0)6131-22 64 20

Fax ++49 (0)6131-23 35 30

[info@gutenberg-gesellschaft.de](mailto:info@gutenberg-gesellschaft.de)

[www.gutenberg-gesellschaft.de](http://www.gutenberg-gesellschaft.de)

## **Förderverein Gutenberg**

Liebfrauenplatz 5

55116 Mainz

Tel. ++49 (0)6131-22 04 69

Fax ++49 (0)6131-14 37 98

## **Landeshauptstadt Mainz**

### **Amt für Öffentlichkeitsarbeit**

Rathaus

Jockel-Fuchs-Platz 1

55116 Mainz

Tel. ++49 (0)6131-12 23 80

Fax ++49 (0)6131-12 35 67

[oeffentlichkeitsarbeit@stadt.mainz.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)

## **Impressum**

Herausgeber:

Landeshauptstadt Mainz

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

und Gutenberg-Museum

Gestaltung: media machine GmbH

Druck: Hausdruckerei

Abbildungen: Manfred Simonis,

Stadtarchiv, Gutenberg-Museum,

Stadtbibliothek Mainz,

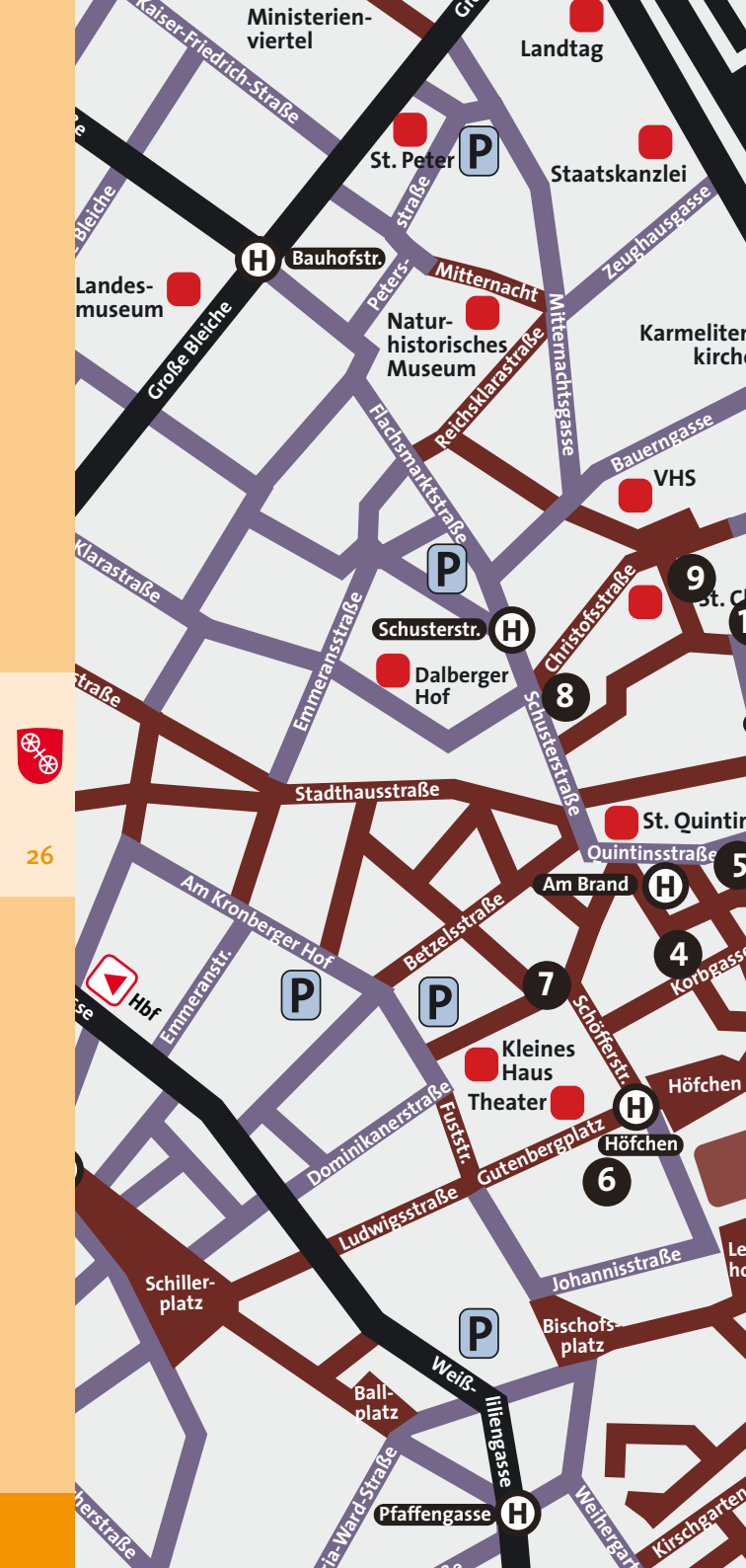
Kristina Schäfer, Frank Schleich und

Bildarchiv Landeshauptstadt Mainz

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

03/2010 | Auflage 3000





Ministerien-  
viertel

Landtag

St. Peter

Staatskanzlei

H

Bauhofstr.

Landes-  
museum

Natur-  
historisches  
Museum

Karmeliter  
kirche

Große Bleiche

Mitternacht

Mitternachtsgasse

Zeughausgasse

Bauergasse

VHS

Klarastraße

P

Schusterstr.

H

Dalberger  
Hof

Christofstraße

8

9

St. C...

straße

Stadthausstraße

St. Quintin

Quintinsstraße

5

26

Am Kronberger Hof

Am Brand

H

4

Hbf

P

P

7

Betzelsstraße

Kleines  
Haus  
Theater

Höfchen

Schöfferstr.

H

6

Schiller-  
platz

Gutenbergplatz

Höfchen

Ludwigsstraße

Johannisstraße

Bischofs-  
platz

herstraße

Ball-  
platz

P

Weiß-

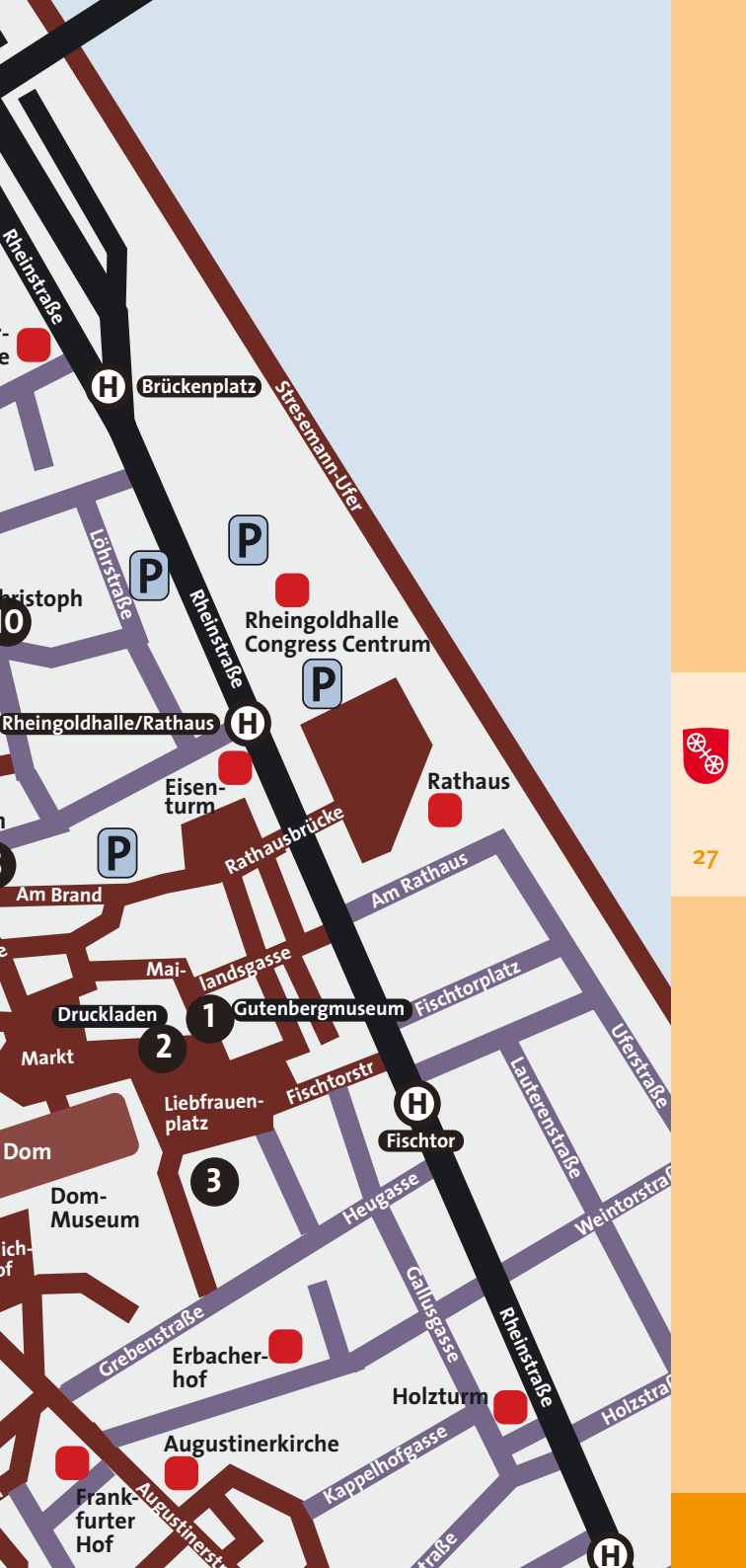
lillengasse

Pfaffengasse

H

Weinergart

Kirschgarten



## Gutenberg-Pfad

Die aufgeführten Orte und Gebäude sind Teil eines Rundgangs zu Gutenbergs Wirkungs- und Gedenkstätten.

- |    |  |            |
|----|--|------------|
| 1  | Gutenberg-Museum,<br>Historische Ausstellung | S. 10      |
| 2  | Lettern-Denkmal zu Ehren Gutenbergs          | S. 11      |
| 3  | Domkreuzgang,<br>Dom- und Diözesanmuseum     | S. 12      |
| 4  | Haus zum Korb                                | S. 13      |
| 5  | Haus zum Humbrecht                           | S. 14      |
| 6  | Gutenberg-Denkmal                            | S. 15      |
| 7  | Gutenbergs Grab/Alte Universität             | S. 16      |
| 8  | Hof zum Gutenberg                            | S. 17      |
| 9  | Kirche St. Christoph                         | S. 18 + 19 |
| 10 | Algesheimer Hof                              | S. 20      |



Touristik Centrale Mainz



Haltestellen Busse/Straßenbahnen



Parken



Hauptverkehrsstraße



Nebenstraße



Fußgängerzone







Landeshauptstadt  
Mainz



STADT DER  
WISSENSCHAFT 2011

AUSGEZEICHNET DURCH DEN STIFTERVERBAND